



Sehr geschätzte Kollegin! Sehr geschätzter Kollege!

Immer wieder erreichen uns Anfragen und Beschwerden zu Vorfällen, bei denen sich Seniorinnen und Senioren aufgrund ihres Alters benachteiligt fühlen. Ich möchte im Folgenden einen Schwerpunkt dieser Beschwerden vorstellen: die Kfz-Haftpflichtversicherung.

Diskriminierung bei der Kfz-Haftpflichtversicherung

Wenn Sie das 70. oder das 75. Lebensjahr überschritten haben und sich ein neues oder gebrauchtes Auto kaufen, ist Vorsicht geboten. Bei dessen Neuanschaffung kann es sein, dass die Kfz-Haftpflichtversicherung exorbitant steigt.

Bei der Neuanschaffung eines Fahrzeuges wurde ein in den vergangenen Jahren unfallfreier Vertrag der Stufe 00, der mit 280,41 Euro prämiiert war, auf die Stufe -3 herabgesetzt. Dadurch erhöhte sich die Prämie auf 582,70 Euro. Das bedeutet, dass sich die Haftpflichtprämie mehr als verdoppelt hat.

Viele Seniorinnen und Senioren fahren schon seit fünf, zehn oder auch zwanzig Jahren unfallfrei Auto. Sie sollen allein aufgrund ihres Alters eine höhere Prämie zahlen.

In den Bundesländern ist ein Kraftfahrzeug für die



*Johann Büchinger
ist Vorsitzender der
Bundesvertretung
der Pensionistinnen
und Pensionisten in
der GÖD*

Fahrten zum Arzt zum Einkaufen oder zur Fahrt in die Apotheke unbedingt notwendig, weil es keine oder nur eine schlechte öffentliche Verkehrsverbindung gibt. Außerdem fahren Seniorinnen und Senioren oft nur 3.000 bis 10.000 Kilometer pro Jahr und müssen dafür die volle Haftpflichtversicherung zahlen.

Mir ist keine Statistik bekannt, wonach ältere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer öfter als andere für Verkehrsunfälle verantwortlich sind.

Bemerkenswert ist, dass ich keine Versicherung gefunden habe, bei der die Kfz-Haftpflichtversicherung für Seniorinnen und Senioren ab einem bestimmten Alter

auch bei einer unfallfreien Vergangenheit nicht viel teurer geworden ist. Damit Sie keine bösen Überraschungen erleben, ist es wichtig, vor einer Fahrzeugneuanschaffung die Versicherungen zu kontaktieren. Wir werden uns im Seniorenrat weiter gegen die Diskriminierung von Seniorinnen und Senioren einsetzen und weiter zum Thema Altersdiskriminierung bei Versicherungsverträgen berichten.

Mit kollegialen Grüßen
Johann Büchinger

Bildungs- und Informationsveranstaltung der BV 22

Um die Mitglieder der Bundesvertretung der Pensionistinnen und Pensionisten weiterhin optimal betreuen zu können, wurden die Vorsitzenden und Stellvertretungen aller Landesleitungen sowie deren Kolleginnen und Kollegen aus Wien vom 22. bis 25. April in Salzburg geschult.

Dies waren die Themen und Referentinnen und Referenten:

- „Aktuelles aus dem Parlament“ von Dr.ⁱⁿ Andrea Eder-Gitschthaler, Präsidentin des Bundesrates
- „Arbeit des Seniorenrates“ von LAbg Ingrid Korosec, Präsidentin des Seniorenrates
- „Sind unsere Pensionen gesichert?“ von Mag.^a Christine Mayrhuber, Vorsitzende der Alterssicherungskommission
- Gesundheitsseminare der BVAEB von den Coaches Mag.^a Susanne Hafner und Chinyere Iwuchukwu MSc
- „Gesundheit in Österreich“ von Dr. Herwig Ostermann, Geschäftsführer der GÖG (Gesundheit Österreich GmbH)



*Ingrid Chreiska
ist Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit
und Medien*

den sich aktuell in Pension. Viele arbeiten ehrenamtlich und tragen damit zur Wirtschaft bei. Zudem haben sie einen großen Erfahrungsschatz, den sie bereit sind zu teilen.

Ein Alter über 60 Jahre ist damit lange kein Grund zu einer Diskriminierung im täglichen Leben. Doch diese findet leider immer wieder statt. Ingrid Korosec zählte dazu folgende Beispiele auf: Blutspenden ist ab einem Alter von 70 Jahren nicht mehr möglich, Geschworene können nur bis zu einem Alter von 65 Jahren tätig sein, Kassenärzte müssen

ab 70 Jahren ihre Kassenverträge zurückgeben, einige Autoversicherungen erhöhen ihre Prämien ab einem bestimmten Alter und so weiter ...

Probleme gibt es auch in der Arbeitswelt. Damit altersgerechte Arbeitsplätze geschaffen werden können, muss es zu einem Umdenken zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerinnen und -nehmern

Aus Parlament und Politik

Dr.ⁱⁿ Andrea Eder-Gitschthaler referierte in ihrem Vortrag über die Zusammensetzung des Bundesrates, das Zweikammersystem von Nationalrat und Bundesrat sowie über die Entstehung von Gesetzen. Zudem sprach sie über ein Thema, für das sie sich sehr eingesetzt hat: Ab 1. Jänner 2026 soll die Pflegearbeit als Schwerarbeit gelten und Pflegekräfte in Schwerarbeitspension gehen können.

Im Anschluss an den spannenden Vortrag ergab sich eine angeregte Diskussion über die verschiedenen Lebensmodelle der erwerbstätigen Generation und der sich im Ruhestand befindlichen Generation.

Einsatz gegen Altersdiskriminierung

Ihr unermüdlicher Einsatz gegen Altersdiskriminierung zeichnet LAbg. Ingrid Korosec aus. Damit engagiert sie sich für einen Großteil der Menschen in Österreich: Rund 30 Prozent der Bevölkerung befin-



Die Präsidentin des Bundesrates Dr.ⁱⁿ Andrea Eder-Gitschthaler (li.) und die Präsidentin des Seniorenrates LAbg Ingrid Korosec (re.) sprachen über Aktuelles aus der Politik und ihren Einsatz für Seniorinnen und Senioren.



In memoriam
**TRAUER UM
 DR. PETER KOSTELKA
 (1946 – 2025)**

Die Bundesvertretung der Pensionistinnen
 und Pensionisten in der GÖD – Gewerkschaft
 Öffentlicher Dienst trauert um den
 langjährigen alternierenden Präsidenten
 des Seniorenrats

Dr. Peter Kostelka,

der am 17. April 2025 in Ausübung
 seiner Tätigkeit von uns gegangen ist.
 Mit Peter Kostelka haben wir einen
 profunden und verlässlichen Vertreter der
 Anliegen unserer Mitglieder und
 einen Freund verloren.

Unser tiefstes Mitgefühl
 gilt seiner Familie.

Johann Büchinger
Vorsitzender

Karlheinz Fiedler B.Ed
Vorsitzender Stellvertreter

Antonia Wöhrer
Vorsitzende Stellvertreterin

kommen. Die Lösungsvorschläge und Visionen von Ingrid Korosec gegen die Altersdiskriminierung werden hoffentlich bald Wirklichkeit werden – zum Teil ist das jetzt schon der Fall.

Debatte um das Eintrittsalter zur Pension

Mag.^a Christine Mayrhuber, Vorsitzende der Alterssicherungskommission, sprach sich für eine Reform des Pensionsantrittsalters aus. Es bestehe Handlungsbedarf, aber eine einfache Lösung gebe es nicht. Anhand von Statistiken erklärte sie, dass eine Erhöhung des Pensionsantrittsalters an den realen Gegebenheiten am Arbeitsmarkt vorbei gehe. Denn je nachdem, in welchen Bereichen Menschen tätig sind, unterscheide sich auch die Lebenserwartung. Außerdem gilt statistisch gesehen: Je geringer das Einkommen, desto niedriger ist auch die Lebenserwartung.

Statt das Pensionsalter pauschal zu erhöhen, bräuchte es flexiblere Möglichkeiten, schrittweise in den Ruhestand zu gehen. Das bedeute auch, den Arbeitsplatz altersgerechter zu machen.

Gut für die Gesundheit

Im Themenblock der BVAEB interessierten sich Mag.^a Susanne Hafner und Chinyere Iwuchukwu Msc dafür, wie die Gesundheitsseminare angenommen werden. Sie erfragten, welche Themen zusätzlich angeboten werden könnten, welche Angebote ausgeweitet werden sollten und welche Seminare unverändert bleiben sollten.

Der Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Dr. Herwig Ostermann, hielt einen Vortrag über das Thema „Gesundheit in Österreich“. Als Vertreter des Forschungs- und Planungsinstituts für das Gesundheitswesen und die Kompetenz- und Förderstelle für Gesundheitsförderung in Österreich griff er Themen wie die Lebenserwartung oder Krankheitsursachen und -prävention auf. Besonders anregend war seine Gegenüberstellung von „Wahrheit und Mythen aus dem Gesundheitssystem“. So ist etwa die höchste Durchimpfungsrate in Österreich bei der FSME-Impfung zu verzeichnen, die in allen Gegenden gut angenommen wird, obwohl die wissenschaftliche Empfehlung nur zur Impfung von Personen in Risikogebieten rät.

Zudem erklärte er, dass gesellschaftliches Verhalten, das eine hohe Auswirkung auf die Gesundheit hat, sich nur über einen längeren Zeitraum verändert. Dazu zählt zum Beispiel Alkoholkonsum,



Im Vortrag von der Vorsitzenden der Alterssicherungskommission Mag.° Christine Mayrhuber (Bild li.) ging es um die Frage, ob die Pensionen gesichert sind. Die Gesundheitscoaches der BVAEB Mag.° Susanne Hafner und Chinyere Iwuchukwu Msc (Bild Mitte, v. l. n. r.) evaluierten das Seminarangebot der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau. Dr. Herwig Ostermann (Bild re.), Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH, behandelte in seinem Vortrag das Thema „Gesundheit in Österreich“.

Ernährung und Rauchen. So steigt aktuell leider allen Antirauchmaßnahmen zum Trotz die Nikotinabhängigkeit breiter Bevölkerungsschichten wieder an; Stichworte sind hier Snus und Nikotin-Pouches (Nikotinbeutel). Einer der Faktoren dafür

sei der Umstand, dass Beschränkungen wie Werbeverbote für solchen Oraltabak deutlich schwieriger umzusetzen sind, da beim Genuss anders als beim herkömmlichen Rauchen keine Fremdgefährdung auftritt. ●

*Einen schönen Sommer
und gute Erholung
wünscht Ihnen die BV22*

